

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

amtliches Organ der Gemeinden Auringen, Breidenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach, Naurod, Nordenstadt, Rimbach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau.



Druckpreis: Durch Trägerinnen und Vertretungen (ohne Zustellgebühr) durch die Post bezogen (ohne Gebühr) 0.00 monatlich 2.40 vierteljährlich 7.20 halbjährlich 12.00 jährlich 24.00

Abonnement: Durch Trägerinnen und Vertretungen (ohne Zustellgebühr) durch die Post bezogen (ohne Gebühr) 0.00 monatlich 2.40 vierteljährlich 7.20 halbjährlich 12.00 jährlich 24.00

Anzeigenpreise: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 1.00 Die zweispaltige Zeile oder deren Raum 2.00 Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3.00 Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 4.00 Die fünfspaltige Zeile oder deren Raum 5.00 Die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 6.00 Die achtpaltige Zeile oder deren Raum 8.00 Die zehnpaltige Zeile oder deren Raum 10.00 Die zwölfpaltige Zeile oder deren Raum 12.00 Die vierzehnpaltige Zeile oder deren Raum 14.00 Die sechzehnpaltige Zeile oder deren Raum 16.00 Die achtzehnpaltige Zeile oder deren Raum 18.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 20.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 22.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 24.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 26.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 28.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 30.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 32.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 34.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 36.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 38.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 40.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 42.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 44.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 46.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 48.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 50.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 52.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 54.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 56.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 58.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 60.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 62.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 64.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 66.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 68.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 70.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 72.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 74.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 76.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 78.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 80.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 82.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 84.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 86.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 88.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 90.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 92.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 94.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 96.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 98.00 Die zwanzigpaltige Zeile oder deren Raum 100.00

Die Hauptgeschäftsstelle ist von 8 morgens bis 7 abends, Sonntags von 12-1 geöffnet.

Wenn Mann und Frau verunglückt, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Wiesbadener Lebensversicherung-Gesellschaft anzuzeigen, der Versicherte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluss.

Nummer 189

Donnerstag, den 15. August 1918.

33. Jahrgang

Die polnische Frage vor ihrer Lösung.

Zur Kaiserzusammenkunft.

Berlin, 15. Aug. (Wolff-Tele.)

Der Berichtshatter Moskau schreibt dem „Berl. Lokal-Anz.“ aus dem Großen Hauptquartier:

Seit Tagen steht das Große Hauptquartier, in dem sich der Kanzler, Generalfeldmarschall v. Hindenburg, der Erste Generalquartiermeister und der Staatssekretär des Auswärtigen von Dänke um den Kaiser zusammenfinden, im Zeichen wichtiger und fruchtbarer Beratungen über laufende militärische und politische Fragen. Seine volle Spannkraft erhält ein wesentlicher Teil dieser Besprechungen nun mit dem gestern erfolgten Eintreffen des Kaisers Karl und seiner nächsten politischen und militärischen Berater.

Der Kaiser, der die Uniform des österreichischen Feldmarschalls trägt, erwartete in Begleitung des deutschen Vizekanzlers Grafen Wedel, des Staatssekretärs von Dänke und des Generals seinen hohen Gast auf dem Bahnsteig. Kaiser Karl hatte kaum den Bahnsteig betreten, als die beiden Kaiser aufeinander zugetrieben und sich zu einem kurzen herzlichen Gespräch fanden. Während der Kaiser dann die Herren des L. und L. Gefolges, unter ihnen den Minister des Auswärtigen, Grafen Burián, den Vizekanzler Grafen Hofenlohe, den Chef des Generalstabes Generaloberst v. Kraus und den Rüstungsminister Grafen Czernin, in Begleitung begrüßte, zog Kaiser Karl die deutschen Herren ins Gespräch. Bald darauf führten die beiden Kaiser mit engerer Begleitung nach dem Hause des Generalstabs, um zunächst beim Generalstabschef v. Hindenburg und General Eubendorff vorzutreten und ihren Vortrag über die militärische Lage zu hören.

Die Ereignisse im Osten als Anlaß zur Aussprache.

Wien, 15. Aug. (Wolff-Tele.)

Die Blätter stellen in der Besprechung der Reise Kaiser Karls fest, daß in den seit der letzten Kaiserzusammenkunft verstrichenen drei Monaten so große Veränderungen in der Weltlage stattgefunden haben, daß eine neuerliche Beratung der beiden Herrscher und ihrer bedeutendsten Staatsmänner kein sensationelles Ereignis ist, und insbesondere die Ereignisse im Osten einen genauen Anlaß für die Zusammenkunft der Monarchen bilden, die als ein neuerlicher Beweis des innigen und festen Zusammenhaltens der beiden Kaiserreiche erscheint, die dem gemeinsamen Ziele eines ehrenvollen Friedens zustreben.

Inbezug auf die Veränderungen in der Weltlage seit der letzten Kaiserzusammenkunft, namentlich inbezug auf die Ereignisse im Osten, sagt das „Freidenkblatt“: Deutschland und Österreich-Ungarn gehen denselben Weg. In gemeinschaftlichem Handeln wollen sie den gemeinsamen gefährlichen Verteidigungskrieg zu einem erfolgreichen Ende führen. Aber die Zusammenkünfte der beiden Monarchen sind kein sensationelles Ereignis; sie sind bloß die natürliche Folge des Bündnisses, das auf Geduld und Verberb geschlossen wurde. Der Block der Zentralmächte ist nicht zu erschüttern und nicht insanken zu bringen.

Die Auffassung der Wiener Presse läßt vermuten, daß man dort an eine einseitige Lösung der polnischen Frage — die im Vordergrund der Besprechungen bei der Kaiserzusammenkunft steht — nicht mehr denkt, trotz einer Bemerkung im „Freidenkblatt“ über das Nichtaufgeben der Wiener Wünsche.

In Berlin liegen Nachrichten vor über die Einzelheiten der Vorschläge der Warschauer Regierung: eine militärische Konvention mit den Mittelmächten, verbunden mit Ausübung einer Oberaufsicht mit dem Ziel in Warschau und Ausbildung des aufzustellenden polnischen Heeres von deutschen Offizieren sind die wesentlichen Punkte, über die jetzt im Großen Hauptquartier unter Anwesenheit des Prinzen Radziwill verhandelt worden ist. Es steht noch dahin, ob es gleichzeitig mit der Festlegung dieser grundlegenden Bestimmungen nicht schon zu einer Entscheidung über die Rüstungswahl kommen wird.

Die „spanische“ Friedensintervention.

K. Genf, 15. Aug. (Via Tel. ab.)

„Petit Journal“ meldet aus Madrid: „El Liberal“ schreibt, die Völker Europas händen vor wichtigen Augenblicken. Bieleicht würde schon der kommende Monat Verhandlungen von entscheidender Wichtigkeit für die internationale Lage bringen.

(Die Andeutungen des spanischen Blattes bewegen sich nach der gleichen Richtung wie die schon wiederholt in letzter Zeit aus Madrid gemeldeten Voraussetzungen des Inhalts, daß eine Friedensintervention angedacht sei. Bis jetzt haben sich aber alle diese Prophezeiungen als haltlose Gerüchte erwiesen. Barten wir ab, ob „El Liberal“ mehr Glauben verdient.)

Der aufgehaltene Vormarsch.

Stockholm, 15. Aug. (Via Tel. ab.)

Der Sonderberichtshatter der „Postischen Zeitung“ berichtet: Nachdem bis Montag Abend rund 8000 Mann alliierter Truppen, durch etwa 3000 Russen verstärkt, in Archangelsk versammelt waren, erfolgte in der Nacht der Befehl zum Vorrücken. Eine ansehnliche Fluchbootsflottille nahm 3000 Mann auf, die die Dwina aufwärts gebracht werden sollten.

Aber schon bei der Niederlassung Kaskajala wurden sie von beiden Ufern beschossen und einen Kilometer weiter südlich stießen sie auf derart schwierige Hindernisse, daß die Weiterfahrt unmöglich war. Die Truppen mühten am rechten Dwina-Ufer lauden. Auch die an der Bahnlinie marschierenden Truppen erreichten ihren Bestimmungsort nicht. Sie stießen auf den Widerstand der Sowjettruppen.

Englands Doppelspiel.

Grenelaten der Serben und der Tschecho-Slowaken.

Moskau, 14. Aug. (Wolff-Tele.)

Meldung der Petersburger Telegraphenagentur: Das Doppelspiel Englands in dem Verhalten der Engländer im Eismeergebiet. Anfangs überflogen englische Flieger Archangelsk und die dortigen Befestigungen und verbreiteten Aufruhr, die dahingehen, daß die Engländer sich nicht gegen die Räte wenden und nichts gegen den Rat der Volkskommissare unternehmen wollten. Ihr Vorrücken sei nur gegen die Deutschen gerichtet. Späterhin, da diese Aufzüge ihren Zweck verfehlten, überflogen wiederum englische Flugzeuge die Stadt und schossen auf die Mannschaften der Batterien und auf die Befehlskörper der Stadt. Die Gegenrevolution ist im Gange. Die Erschießungen von Sowjetmitgliedern haben aufgehört zu den Seltenheiten zu zählen. Nur ziehen es die Engländer vor, bei besonders verruchten Grenelaten die fälschlichen weißen Gardeisten loszulassen, wie es zum Beispiel bei der Ermordung des militärischen Kommissars von Archangelsk, Senkowskij, der Fall war, der durch weiße Gardeisten in Stücke gerissen wurde. Nach direkten Mittelnungen wurden die Mitglieder des Sowjets auf Befehl des englischen Kommandanten erschossen wegen eines gegen eine englische Abteilung verübten Bombenattentats. In Murmansk wurde eine Bombe in die Wohnung des englischen Generals Pool geworfen, jedoch blieb dieser unverletzt.

Die in den besetzten Gebieten von den unter dem Protektorat der Entente befindlichen Tschecho-Slowaken verübten Grenelaten spotten jeder Beschreibung. Das weithinige Europa geht nicht nur mit Schrecken daran vorüber, daß in manchen Städten von den Tschecho-Slowaken die ganze Arbeiterjugend erschossen wird, die unter der Flagge der Völkervereinigung kämpfende Entente sendet sogar den als Tschecho-Slowaken bezeichneten Banden verschiedene gegenrevolutionäre Elemente ihre bewaffneten Streitkräfte zu Hilfe.

Eine Frauenkundgebung in Japan.

London, 15. Aug. (Wolff-Tele.)

Neuermeldung: Die „Times“ erzählt vom 10. August aus Tokio: Seit Monaten ist der Reis allmählich im Preise geklettert, ohne daß die Regierung etwas dagegen tun konnte. Der Kriegshandel hat einige Industrien zu großer Blüte gebracht, aber die Masse des Bauern- und Mittelstandes hat Mangel gelitten. Diese Klassen trugen ihre Entbehrungen ohne Murren, bis vor einer Woche die Frauen des Fischerdorfes Tonama zusammenkamen, um bei der Gemeindevorwaltung zu protestieren und Reis zu fordern. Dieses beispielhafte Vorgehen hat bei den Konservativen große Unruhe hervorgerufen, da es im Widerspruch zu den nationalen Idealen der Frau steht. Ueberdies ist es in weit entfernteren Bezirken zu gleichartigen Protesten der Frauen gekommen, die sich sowohl gegen die Kriegsgewinnler wie gegen die Gemeindevorstellungen richteten. Es ist schwer zu sagen, was die Presse am meisten in Erstaunen setzt: die Unzufriedenheit und Gleichgültigkeit der Kundgebungen oder die Tatsache, daß die Proteste von den Frauen ausgegangen sind.

Die Meldung der „Times“ über die Rolle der Masse des japanischen Volkes ist geeignet, das Dunkel der langen Beratungen in Tokio vor dem Entschluß zur Expedition nach Wladivostok ein wenig aufzuhellen. Die überall andauernd ist auch in Japan die allgemeine Wirtschaftslage als Folge des Krieges eine gespannte geworden; die ärmere Bevölkerung empfindet schwer den Druck der Steuerung. Ein Tropfen genügt, um ein volles Faß zum Überlaufen zu bringen; der plötzliche Ausbruch gelangte Unwissen hungernder Frauen kann vielleicht schon einen derartigen Vorfall, den der englische Berichtshatter kennzeichnet, der Vorfall, den der englische Berichtshatter sicherlich in möglichst abgeschwächter Fassung seinem Blatt meldet, die „Kriegsbeurteilung“ im fernsten Osten.

Wieder einmal enttäuscht.

Berlin, 15. Aug. (Wolff-Tele.)

In der Stimmung der großen Anere und Dile ein-gebrachten englischen und französischen Gefan-geenen macht sich ein bemerkenswerter Umschwung geltend. Während die Gefangenen aus den ersten Angriffstagen zuversichtlich und fast übermütig waren, zeigt sich jetzt allgemein, selbst bei den Offizieren, Ermüdung und Nieder-geschlagenheit. Nach dem großen Erfolg des ersten Tages hat man nicht erwartet, daß die Offensive so rasch zum Stehen kommen würde. Die großen Hoffnungen, die man auf die Tanks gesetzt hatte, steht man wieder einmal ent-täuscht. Die Franzosen zeigen sich sehr empört darüber, daß trotz der 120000 Amerikaner, die in Frankreich gelandet sein sollen, und trotz der Engländer und Italiener sie wiederum die Hauptlast der Angriffe zu tragen hatten.

Im vernichtenden deutschen Abwehrfeuer gescheitert.

Der 13. August brachte an der Schlachtfrente zwischen Anere und Dile lediglich Teilangriffe des fran-zösisch-englischen Durchbruchheeres; aber auch diese kamen in dem vernichtenden deutschen Abwehrfeuer nur teilweise zur Durchführung. Um Talleiswalde nördlich der Somme bereiteten die Engländer um 8 Uhr abends einen größeren Angriff vor. Die Feindansammlungen wurden jedoch recht-zeitig erkannt und der Wald unter so schwerer Artillerie-feuer genommen, daß der Angriff unterblieb. Ebenso er-ging es den Angriffen der Ententeinheiten nördlich der Straße Rove-Antens. Nur zum ersten Sturm ver-mochte die feindliche Infanterie überhaupt anzutreten. Alle weiteren Angriffsbemühungen wurden durch die deutsche Artil-lerie vereitelt, welche die Sturmtruppen zerstreute, ehe ihre Vereinstellung durchgeführt worden war.

Gegen den Vogeiswald wurde um Mittag und um 6 Uhr abends ein französischer Angriffsvorstoß vereitelt, ebenso ein sich nördlich von Reims vorbereitender Angriff. Von Cammy bis an die Dile rannten die Franzosen vom Mittag ab mehrfach an, wurden jedoch jedesmal, teils in dem auflegenden deutschen Feuer, teils im Gegenstoß, ab-gewiesen. Um 9 Uhr abends versuchten die Franzosen südlich Cammy nochmals anzugreifen. Sie kamen jedoch nicht einmal bis an die deutschen Stellungen. Ihre Verluste sind naturgemäß schwer, ebenso die der Engländer, wobei vor allem die als Sturmabköder verwandten kanadischen und australischen Divisionen gelitten haben. Bei Gegenstößen und der Säuberung von Feindnestern brachten die Deut-schen mehrfach Gefangene ein und erbeuteten Maschinen-gewehre.

Eine Antwort an Lloyd George.

Staatssekretär von Dänke über den Frieden.

In einer am 4. August zum vierten Jahrestag des Ein-tritts Englands in den Krieg veröffentlichten Vorlesung an das englische Volk hatte Lloyd George eine sehr gemäigte Behauptung versucht. Der Verfasser des „Kampfs bis zum Niederbruch“ nahm Bezug auf einen angeblichen Vor-schlag der Alliierten „zur gerechten und vernünftigen Re-gelung des Weltverhältnisses“ und erklärte, die Herrscher der Mittelmächte hätten vor sechs Monaten diesen Vorschlag „absichtlich“ abgelehnt.

Staatssekretär v. Dänke hat jetzt dem Reichspräsidenten Lloyd George eine entsprechende Antwort auf die erdichtete Feststellung gegeben. Der Staatssekretär äußerte zu einem Vertreter der „Kölnischen Zeitung“:

Die Behauptung ist vage und unbestimmt. Es ist an-mahgebenden politischen und militärischen Stellen nichts bekannt über einen solchen Friedensvorschlag der Entente. Wäre es den Staatsmännern der Entente ernst um die Annahme eines Verhandlungsfriedens gewesen, so konnten sie durch be-vollmächtigte Persönlichkeiten zum Zwecke von Besprech-ungen an Deutschland herantreten. Das wäre der Weg ge-wesen, den beiden Gegner in Fühlung zu bringen, ein Weg, der zu einigermaßen anständiger Besprechung hätte füh-ren können. Von der Ablehnung vernünftiger Friedensvorschläge durch Deutschland kann keine Rede sein.

Herr v. Dänke wies dann auf die wiederholten Kund-gebungen aus dem Ententelager hin, die sämtlich den Wil-len, den Krieg bis zur Vernichtung fortzusetzen, betont haben. Gesunde Regungen, woher sie auch immer kommen mögen, in der Richtung eines

Verhandlungsfriedens und vernünftiger Vorbegehens.

durch bevollmächtigte Persönlichkeiten treffen nur auf Hohn und Spott. Die Staatsmänner der Entente ar-beiten nach wie vor mit hundertmal zurückgewiesenen zwei-deutigen Redensarten. Ihr Programm ist in Wahrheit immer noch imperialistisch und annexionsförmig. Es ist ja auch kaum denkbar, daß vernünftige Erwägungen greifbare Formen annehmen, so lange, wie es in den feindlichen Ländern der Fall ist. Lange und Leidenschaft der Völker durch eine gewissenlose Agitation immer wieder von neuem auf-gezeitigt werden.

Ämtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 14. Aug. (Ämtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Erfolgreiche Vorfeldkämpfe zwischen Her und Scarpe. Südlich von Mersin und südlich der Ost-Schierischen Vorküste des Feindes.

Seeresgruppe Generaloberst von Böhm: Teilkämpfe beiderseits der Somme und nördlich der Aisne. Westlich und südwestlich von Vassiers arößt der Feind von neuem an. Beiderseits von Camus brach der Angriff in unserm Feuer zusammen. Weiter südlich schlugen wir den Feind im Gegenstoß ab.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz. Kleinere Infanteriegefechte an der Vesle und südlich von Reims.

Leutnant Volle errang seinen 10. Oberleutnant Vörger seinen 29. und Leutnant Roth seinen 20. Lustflieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht.

Berlin, 14. Aug. (Ämtlich).

Von den Kampfzonen nichts Neues.

General v. Nathen Führer der 8. Armee.

Berlin, 14. Aug. (Eig. Tel. ab).

Wie wir hören, ist General von Nathen, der bei Kriegsausbruch Gouverneur von Mainz war, mit der Führung der 8. Armee anstelle des Generalobersten Grafen von Kirchbach beauftragt worden.

Die Engländer werden kleinlaut.

Rotterdam, 14. Aug. (Eig. Tel. ab).

Ein Kriegsberichterstatter im britischen Hauptquartier meldet: Sentationelle Nachrichten vom gestrigen Tage liegen nicht vor. Die Ermüdung der Mannschaften hat das scheinbare Vorgehen zum Stehen gebracht. Die neu herangebrachten Divisionen zeigen nicht die geringste Demoralisation. Mit den Geschützen, die der Feind rettete, und mit neuen Geschützen, die er aufnahm, darf die feindliche Artillerie nicht unterschätzt werden. Der Widerstand der Deutschen ist überall härter geworden. Bei Vieux, dem Zentrum, haben die Deutschen mit frischen Kräften Gegenangriffe unternommen. Es gelang ihnen gestern, uns etwas zurückzubringen. Im Norden wüsten die Kämpfe am beständigsten. An beiden Ufern der Somme, an der Straße Pronart und Cugelles haben die Deutschen hartnäckigen Widerstand geleistet. Sie stehen unmittelbar in den alten Verteidigungsstellungen von 1918 in den Schützengruben und Unterständen in Deckung. Hier greifen die Artillerie ein. Sie konnten jedoch wegen der großen Anzahl feindlicher Maschinengewehre nicht über Pronart vorrücken. Der Angriff mündete. Wir zogen unsere Truppen in nördlicher Richtung über den Fluß zurück.

Neue U-Boot-Ergebnisse.

Berlin, 14. Aug. (Ämtlich).

Im Osterggebiet um England versenkte eines unserer U-Boote 18 000 Bruttoreistkationen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die von der Entente in die Welt geschickte Nachricht, daß eines der beiden U-Boote, die den Angriff auf das 32 000 Tonnen Schiff „Rustica“ unternommen haben, vernichtet worden sei, erweist sich als falsch. Beide U-Boote sind, wie wir erfahren, glücklich in ihren Heimatbasen zurückgekehrt.

Erfolge unserer Marinesieger.

Berlin, 14. Aug. (Ämtlich).

Im Laufe des 12. August haben unsere Flugzeugtruppen des Marinekorps neun feindliche Flugzeuge abgeschossen. Leutnant zur See Sachsenberg errang seinen 19. und 20., Leutnant Oberkamp seinen 19. Lustflieg.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Ämtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 14. Aug. (Wolff-Tel.).

Ämtlich wird verlautbart: Italienischer Kriegsschauplatz: Im Tonalegebiet schritt der Feind gestern zu den von uns seit langer

Schleichendes Gift.

Roman von Reinhold Drimann.

(Nachdruck verboten.)

Rambold's Stern lag sich in Italien. Dann haben Sie es verstanden angefangen. Ein Mensch, der sich von Ihrer Mundfertigkeit imponieren läßt, ist Pretin allerdings nicht. Wahrscheinlich hätte ich besser getan, mich einer anderen Mittelsperson zu bedienen. Schade, daß Ihnen die Erkenntnis so spät aufsteigt. Ich habe mich wenigstens nicht zu dem ehrenvollen Auftrag gedrängt. Aber damit Sie sich wegen Ihrer unglücklichen Wahl weiter keine Gewissensbisse machen: ein anderer würde auch nicht mehr Glück gehabt haben. Der Hohen-Rautener läßt sich nicht mit Geld wegzulassen. Und aushungern läßt er sich auch nicht. Daraus können Sie sich verlassen. Bist eher noch werde ich es sein, der bei dem Kampf zwischen Ihnen und ihm die Kriegsgüter zu zahlen hat.

Wie? — Jammern? — Er will mich aus Grabow fortbringen. Vermutlich doch aus keinem anderen Grunde, als weil er von meiner Freundschaft mit Ihnen gehört hat. Mit ganz dicken Worten hat er mir erklärt, daß er entschlossen ist, mich zur Aufgabe der Padana zu zwingen.

Wie kann er das? Ihr Vertrag läuft doch noch sechs Jahre.

Ja. Aber es gibt keinen Vertrag, der sich nicht aufheben ließe! Und ich halte es für recht gut möglich, daß er Himmel und Erde in Bewegung setzt, um seinen Zweck zu erreichen.

Nur um unserer vermeintlichen Freundschaft willen? — Deshalb, und vielleicht noch aus einem anderen, vernünftigeren Grunde. Es ist ja keine Frage, daß die Wiedervereinigung des Vorwerks mit dem Hauptgute für eine rationelle Bewirtschaftung des ganzen Besitzes von höchster Wichtigkeit ist. Wenn er sich halten will, muß er durchaus versagen, Grabow in die Hand zu bekommen.

Dann dürfen Sie unter keinen Umständen das Feld räumen, Tschmar — ich habe ein Recht, das von Ihnen zu fordern!

Sie haben gut reden, mein lieber Rambold! Ich bin nicht so reich, um kostspielige Prozesse zu führen. Und anderswo läßt sich schließlich auch leben. Wenn er mir eine anständige Abfindung bietet —

Zeit erwarteten Angriffen. Er leitete sie am Vormittag durch Vorküsten gegen die in den Duellengebieten des Rocc und der Sarcia di Genova stehenden Batterien ein. Nachmittags folgte nach harter Artillerievorbereitung das Vorgehen auf unsere Tonale-Stellungen. Die Kämpfe verliefen für uns günstig. Vom Jura-Brücken einiger vorgeschobener Hochgebirgsposten abgesehen, errangen die Italiener nirgends Erfolge. Somit im Südwesten keine besonderen Ereignisse. Albanien: Dethlich des Devolitaltes benachteiligten sich unsere Bataillone einiger Stützpunkte des Feindes.

Der Chef des Generalstabs.

Rundschau.**Einberufung des Hauptauschusses.**

In den Kreisen der zurzeit in Berlin weilenden Reichstagsabgeordneten wird die Frage, ob angesichts der politischen Lage der Hauptauschuss einberufen werden soll, gegenwärtig reiflich erwogen. Eine Entscheidung ist bisher in keinem Sinne erfolgt. Der Vorsitzende des Hauptauschusses, Abgeordneter Ebert, ist gegenwärtig nicht in Berlin, sondern kommt erst Samstag hierher zurück. Auch soll die Rückkehr der zu den Beratungen ins Große Hauptquartier abgereisten Mitglieder der Regierung abgewartet werden, die am Freitag erfolgen wird. Eine Entscheidung, ob und wann der Hauptauschuss zusammentreten wird, ist daher nicht vor Mitte nächster Woche zu erwarten.

Fürst Lichnowsky nicht mehr Mitglied des Herrenhauses.

Ämtlich wird mitgeteilt: Der Präsident des Herrenhauses erhielt vom Minister des Innern die Mitteilung, daß dem Beschluß des Herrenhauses vom 12. Juli, der seinem Mitgliede, dem Fürsten Lichnowsky, das Anerkennnis eines der Würde des Herrenhauses entsprechenden Verhaltens verleiht, die königliche Bestätigung erteilt wurde. Hierdurch hat Fürst Lichnowsky das Recht der Mitgliedschaft des Herrenhauses verloren.

Aufgehobene Entmündigung.

Die Entmündigung des Prinzen Friedrich Leopold (Sohn) von Preußen ist wieder aufgehoben worden. Im Einverständnis mit dem Minister des königlichen Hauses war die Wiederaufhebung durch Antrag des Vormundes des Prinzen dem richterlichen Ermessen anheimgestellt worden. Diesem Antrag ist nun gestern stattgegeben worden.

Aus der Kriegswirtschaft.**Steigerung der Pferdepreise.**

Aus Berlin, 14. Aug., wird berichtet: Der Pferdemarkt in Spandau lebt wieder auf, nachdem er längere Zeit fast nur noch dem Ramen nach existierte. Auf dem letzten Markt waren ganz überraschend für alle Besucher gegen 700 Pferde zum Verkauf gestellt, die zum Teil auch in bedeutend besserer Verfassung als die früher zum Markt gebrachten Pferde sich präsentierten. Die Preise waren aber trotz dieses arthen Auftriebes noch sehr hoch. Für Pferde, die früher 1000 Mark kosteten, wurden 12000 M. verlangt und 10000 M. bezahlt. Pferde, die vor dem Krieg kaum 500 M. wert waren, erzielen noch 3-4000 M. Alte Pferde, die vor einigen Jahren nur 100 M. erzielten, kamen auf 900 M. und darüber zu stehen. Für Ponies und kleine Rassenpferde wurden ebenfalls noch recht hohe Preise gefordert. Junge wurden mit 2-3000 M. und darüber, ältere mit 1500-2500 M. bezahlt. Schlachtpferde kosteten 900-1500 Mark. Umgesetzt wurde etwa die Hälfte.

Holländische kondensierte Milch für Deutschland. Nach dem Amsterdamer „Ala. Handelsblad“ ist jetzt ein Anfang mit der Verladung von 200 000 Litern kondensierter Milch (zu je 25 Litern) ins Ausland gemacht worden, wovon 60 000 Litern nach Deutschland und 140 000 nach England gehen. Es handelt sich hierbei um den Ueberfluß der den holländischen Molkereien für den Winter 1917/18 von der Regierung auferlegten Milchlieferung, die gemäß der Zusage seit dem 1. Februar 1918 zum Auslandsexport freigegeben sein sollte.

Mitteilungen aus aller Welt.

167 000 Mark erbeutet hat ein Duplikatfrachtbrieffschwindler. Es ist ein 27 Jahre alter Kaufmann Hugo Haake aus Düsseldorf, der eine zeitlang bei einem Privatamt beschäftigt war. Mit gefälschten Briefen überzeigte er drei Düsseldorf-Geldhändler, daß er über zwei Baggen Gelder verfüge, obwohl er in Wirklichkeit nichts besaß. Die Geldhändler kauften, zahlten den Kaufpreis auf den Frachtbrief hin gleich aus und sind ihr Geld los.

Flucht über die Wagendächer eines Schnellzugs. In der Nähe von Vicenza in Schloffen unternahm ein Gefan-

gener, dem zwei Begleiter beigegeben waren, eine gut vorbereitete Flucht aus einem D-Zug. Kurz vor Vicenza gelang er in das Klosett, schlang sich aus dem Fenster auf den Dachstuhl und rannte auf diesem bis zum Schlußwagen. Der Zug lag auf den angebrachten Ritten herab und durch einen tollkühnen Sprung entkam er, trotz der sofort aufgenommenen Verfolgung.

Ein blutiges Liebesdrama hat sich in einem Gasthof in Leipzig-Wahren zugetragen. Dort tötete ein Betrügerbeamter aus Dresden in einem Fremdenzimmer erst seine Geliebte, eine achtzehn Jahre alte Kontoristin aus Leipzig, und schloß sich dann selbst eine Kugel durch den Kopf. Die beiden jungen Leute waren am Tage zuvor in dem bayerischen Gasthof eingetroffen und hatten sich dort als Ehepaar ausgegeben. Nach den Briefen, die die beiden hinterlassen haben, ist das Liebespaar in beiderseitigem Einverständnis aus dem Leben geschieden.

Ein Sonntag zu Ehren und zur Stärkung der Frauen wird am 1. Sept. in Württemberg auf Veranlassung des dortigen Konfessionsrats veranstaltet werden. Die Gutsdienste des Tages sollen dem besonderen Zweck dienen, die Frauen für alles, was sie jetzt im Kriege leisten und tragen, zu ehren und zu stärken. Flugblätter und sonstige Druckschriften, darunter zwei „An die deutschen Frauen und Männer“, werden verteilt. Eine Verständigung zwischen Staat und Land“ werden verteilt. In vielen Orten werden auch Gemeinde- und Familienabende oder musikalische Feiern in der Kirche oder in Vereinen veranstaltet werden.

Sechs Notenarbeiter im Rebel überfahren. Aus Reichlinghausen, 14. Aug., wird ämtlich gemeldet: Heute morgen gegen 7½ Uhr sind auf der Straße Sinnen-Regenbogen Hauptbahnhof fünf Notenarbeiter von dem Personenzug 716 überfahren und getötet sowie ein Notenarbeiter schwer verletzt worden. Es waren an der betreffenden Stelle 2 Notenarbeiter mit Gleisarbeitern beschäftigt. Arbeiter hoben das Gleis auf den Zufuß des Seiderheides postens rechtzeitig verlassen. Die übrigen Arbeiter haben den Zufuß des Postens aufeinander überhört, da zur selben Zeit sich ein Güterzug auf dem Nebengleis der Arbeitsstelle näherte. Der zurzeit des Unfalls herrschende Nebel hat den Unfall begünstigt.

Zwei Kinder beim Baden in der Elbe ertrunken. Einer Meldung aus Danzig zufolge sind am Seestrande bei Weichselmünde beim Baden am Montag Nachmittag ein erkranktes Mädchen aus Danzig und ein dreizehnjähriger Knabe aus Obere-Niederfeld ertrunken. Zwei andere Kinder konnten gerettet werden.

Selbstmord durch Absturz vom Kirchturm. Die dem „Berl. Tagbl.“ aus Göttingen gemeldet wird, beging ein Mann dadurch Selbstmord, daß er sich vom Turm der St. Johannes-Kirche auf das Straßenpflaster stürzte. Die Leiche ist bis zur Unkenntlichkeit zerschmettert. Die Persönlichkeit des Selbstmörders konnte noch nicht festgestellt werden.

Verkehrseinschränkungen in Wien. In der gestrigen Gemeinderatssitzung in Wien wurden, wie die dortigen Blätter berichten, Verkehrseinschränkungen bei der elektrischen Straßenbahn beschlossen. Es ist die gänzliche oder teilweise Einstellung mehrerer Linien vorgesehen. Der letzte Wagen nach den Vororten geht abends um 9½ Uhr vom Ring ab.

Letzte Drahtnachrichten.**Ein neuer italienischer Oberkommandierender?**

Lugano, 15. Aug. (Eig. Tel. ab).

Der geistige italienische Vorgesetzte ist nicht, wie gewöhnlich mit „Diaz“, sondern mit „Baloglio“, dem bisherigen Unterchef des Generalstabs bezeichnet. Diese Tatsache vereint mit der Grenzsperrung ist auffallend und läßt schwere Vorkommnisse in Italien vermuten.

„Nicht reif für Friedensbesprechungen.“

K. Genf, 15. Aug. (Eig. Tel. ab).

Der „Herald“ meldet aus New York: Lansing informierte die Pressevertreter, daß Amerika seiner Kriegserklärung an Rußland zustimme. Die militärische Lage bezeichnet Lansing als noch nicht reif für Friedensbesprechungen.

ringschätzung, mit der er sich vorhin gegen Edith über seine Gabe geäußert hatte.

7. Kapitel.

Obne sich darum zu kümmern, wohin ihr Weg sie führte, nur von dem Wünsche erfüllt, sich aus dem Bereich dieser unerträglichsten Gesellschaft zu retten, war Edith weiter und weiter gegangen. Und nun, da der Kesselfuß an einer kleinen Nebenpforte in der Gartenmauer endete, trat sie unbedenklich durch diesen Ausgang ins freie Feld hinaus. Von dem etwas erhöhten Punkte, auf dem sie sich befand, senkte sich ein breiter Wiesensaum auf den Landstrasse hinab, von der Grabow und Hohen-Rauten durchschnitten wurden.

Bis zu der Stelle, wo sie sich in den Kiefernwald verlor, konnte das junge Mädchen diese Chaussee überblicken, und wie ein aufleuchtender freudiger Ueberblickung ging es über ihr eben noch recht erhelltes Gesicht, als sie in der Ferne eines Reiters auslief, dessen Gestalt, dessen Silhouette sich im hellen Sonnenlicht scharf von dem weißen Sand der Straße abhob. Auf den ersten Blick hatte sie die Uniform der Brandenburger Husaren erkannt, und wenn sie auch noch eine Minute lang die Augen mit der Hand beschattete, um sich durch angestrengtes Aussehen vollends zu versichern, so war sie doch von Anfang an nicht im Zweifel gewesen über die Person des Offiziers, der da auf seinem hochbeinigen Ruch in langsamem Trab näherte.

„Goldri — i — i — oh!“ sang sie mit einem weithin klingenden Jodel in die stille, sonnige Landschaft hinaus, und ihr übermütig gelächelter Taschentuch winkte dem Reiter fröhlichen Gruß entgegen. Nun kam von einer frischen jungen Männerstimme die Erwiderung des Zurufs von der Landstraße herüber, musikalisch nicht ganz einwandfrei, aber voll janzender Fröhlichkeit. Und Edith, die leichtfüßig über den Wiesensaum hinabgeglitten war, erreichte die Chaussee gerade in dem Augenblick, da sich der Husar aus dem Taktel geschwungen hatte.

„Was kommt dort von der Höhe?“ sang er, seine Arme ausbreitend, und das gebräunte Reitergesicht strahlte im Abglanz hellster Freude. Edith aber blieb lachend vor ihm stehen und legte die Hände auf dem Rücken zusammen.

„Soll ich dir vielleicht an den Hals fliegen?“ Jetzt kriecht du überhaupt keine Hand, du dreister Mensch.“

Er ließ die Arme sinken und erbeutete tiefste Beknirschung.

(Fortsetzung folgt).

Aus der Stadt.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Unter den neuerdings entlassenen Wehrpflichtigen, insbesondere den Kriegsbeschädigten, welche durch einen Verlust des Berufsstandes angehalten wurden, sich beim Vaterländischen Hilfsdienst anzumelden, ist vielfach Unkenntnis oder falsche Anschauungen über die Bedeutung des Hilfsdienstgesetzes zu herrschen. Es wird daher zu ihrer Belehrung darauf hingewiesen, daß sämtlich nicht im Wehrdienst stehenden oder auf Grund einer Meldeentlassenen, also auch die ehemaligen Kriegsbeschädigten zur Entlassung gekommenen Wehrpflichtigen nach dem Gesetz vaterländischer Hilfsdienstpflichtig sind und sich innerhalb der festgesetzten Zeit durch Ausfüllung einer Meldekarte — die bei dem Einberufungsamt und den Polizeireviere, auf dem Lande bei den Bürgermeistereien zu erhalten ist — anmelden haben. Ihre Veranmeldung zum Hilfsdienst wird aber stets unter möglicher Berücksichtigung der persönlichen Verhältnisse des einzelnen Hilfsdienstpflichtigen und des etwa von ihnen eingereichten Gesuchs um Beschäftigung vom Hilfsdienst erfolgen, und zwar nur so weit, als es für die Veranmeldung erforderlich ist. Ein Grund zur Veranmeldung über die Veranmeldung kann also bei den in Frage kommenden Wehrpflichtigen nicht vorliegen.

Militärische Beförderung. Der Offiziersstellvertreter Simon von Bielefeld, im Feldart. Regt. 27, wurde zum Feldwebellieutenant befördert.

Lebensmittelverteilung. Der am Freitag und Samstag in den Buttergeschäften zur Verteilung kommende Ration wird heute verabschiedet. Deshalb müssen beim Einkauf die Waren mitgebracht werden.

Keine Entlassung der Männerleistung. Aus Berlin wird uns amtlich gemeldet: Der in verschiedenen Zeitungen aufgetretenen Auffassung entgegen, daß die Entlassung von Männerleistung geplant sei, kann das Wehr-Büro auf Nachfrage an zuständiger Stelle auf das Bestimmteste erklären, daß die Entlassung von Männerleistung oder Wache nicht beabsichtigt ist.

Pilzwanderungen. Wie im Vorjahre, sollen auch in diesem Sommer wieder jene Pilzwanderungen ausgenommen werden, die der Bevölkerung eine so beträchtliche Menge wertvoller Nahrungsmittel zuführen. Die Wanderungen werden unter der sachkundigen Führung des Herrn Lehmann aus Wiesbaden. Die Teilnehmer werden gebeten, sich den nötigen Mundvorrat, Messer und Tasche oder Korb mitzubringen. Der Plan der vorgesehene Wanderungen ist folgender: 1. Gang. Nr. 1 am 20. August für Lohheim, Viebrich, Saterheim, Frauenheim und Georgenborn. Sammelpunkt: Rathshaus Rheinfeld, vormittags 10 Uhr. Nr. 2 am 23. August für Rimbach, Sonnenberg, Rau-

rod, Hefloch und die dabel liegenden Orte. Sammelpunkt: Rimbach an der Schule, vormittags 10 Uhr. Nr. 3 am 27. August für Kuringen, Rimbach, Viebrich, Rimbach und andere in der Nähe liegenden Orte. Sammelpunkt: Kuringen am Bahnhof, vormittags 8 Uhr. Nr. 4 am 30. August für Hefloch, Viebrich, Saterheim und Viebrich. Sammelpunkt: Hefloch, vormittags 10 Uhr am Bahnhof Hefloch. — 2. Gang. In derselben Reihenfolge und zu derselben Stunde. Nr. 1 am 10. September. Nr. 2 am 13. September. Nr. 3 am 17. September. Nr. 4 am 20. September. — 3. Gang. In derselben Reihenfolge und zu derselben Stunde. Nr. 1 am 22. Oktober. Nr. 2 am 25. Oktober. Nr. 3 am 28. Oktober. Nr. 4 am 1. November.

Versteigerung beim Auktionsamt. In neuerer Zeit sind in dem aus dem Felde in die Heimat gelangenden Material nicht selten scharf geladene Ränder und andere mit Sprengstoffen gefüllte Munitionsteile gefunden worden, die auch zu Unfällen Veranlassung gegeben haben. Von derartigen Rändern ist dem zuständigen Garnisonskommando Mitteilung zu machen, das dafür Sorge tragen wird, daß die Fundstücke in geeigneter Weise unschädlich gemacht werden.

Mahnahmen gegen den Feldverrat. Die Polizeiverwaltungen in Viebrich und Saterheim haben beschlossen, alle Personen, die wegen Feldverrats zur Anzeige gelangen, durch öffentliche Namensnennung an den Pranger zu stellen.

Die deutschen Verlustlisten. Ausgabe 2050, enthalten die preussische Verlustliste Nr. 1214, die sächsische Verlustliste Nr. 528 und die württembergische Verlustliste Nr. 688.

Ständesammlungen vom 14. Aug. Sterbefälle: Am 12. Aug. Jakob Sieber, Damenschneider, 68 Jahre; Max Fargisch, Sägemaschinenfabrik, 46 Jahre. Am 13. Aug. Otto Dudenhöfer, 7 Jahre; Frau Anna Baumann, geb. Petri, 78 Jahre; Wilhelm Bern, Rentner, 58 Jahre. Am 14. Aug. Johann Ludwig Jakob Becht, Dekorationsmalergehilfe, 58 Jahre.

Auktionshaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Studentische Volkshochschule. Der nächste Vortrag findet am Samstag, den 17. August, abends 8½ Uhr in der hiesigen Volkshochschule (Lietzring) statt. Herr cand. chem. H. Haenbörger wird über: „Die Bedeutung der Steinkohle für Deutschland“ sprechen.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Veranstaltungsplan Groß-Wiesbaden. Das hervorragende Programm vom 16.—31. August 1918. Gastspiel Karl Max, der berühmte Humorist mit seinen selbstverfassten Vorträgen: Pläne und Pläne, Tanzdichtungen: Franziska von Dell, erste Klavier, Klavier-Alt: Hans Gordinetti, beste Damentrompete: Eist, Tenor-Szene: Hans, Humorist: Franz Rivoli, Altmeyer der mimischen Darstellungsart: Laskette, entzückende Produktionen: Gratiellus, Triumph der Dressur, 25 prachtvolle exotische Vögel. — Im Kabarett vollständig neues Programm. Erstklassige Künstler und Künstlerinnen. — Im Restaurant „Rückblick“ beliebte bayerische Schwämmen.

Im Kaffee-Ritter unter den Eichen findet ab heute nachmittags 4 Uhr ein Konzert, des Abends Militär-Konzert der Garnison-Kapelle bei freiem Eintritt statt.

Preussische Klassenlotterie.

Mittwoch vormittags.

60.000 Mark auf Nr. 200.
15.000 Mark auf Nr. 202.816.
30.000 Mark auf Nr. 99.832. (Ohne Gewähr.)
In der Nachmittagsziehung wurden keine größeren Gewinne gezogen.

Die vollständige Gewinnliste kann in unserer Hauptgeschäftsstelle, Nikolastr. 11, und bei unseren Filialen, Mauritiusstr. 14, Schulgasse 2, Cranien-Edel Herderstraße, Bismarckring 23 und Geißbergstr. 1, eingesehen werden.

Heffen-Raffan und Umgebung.

Dohheim.

„Die Akerb.“ In Friedenszeiten hätten wir am letzten Sonntag ein festliches Fest feiern können, nämlich das 200-jährige Kirchweihfest. Nach einer noch fest erhaltenen Ueberlieferung an der Sonnenuhr, die sich an der evangelischen Kirche befindet, ist die letztere im Jahre 1718 erbaut worden. Die Akerb richtete sich nach dem Laurentiusfest (10. August). Doch hatte man aus geschäftlichen Gründen seit dem Jahre 1904 dieselbe acht Tage früher gefeiert, weil sonst immer die hiesige Nachbarkirche mit dem Sonnenberger Hauptkirchweihfest zusammenfiel. Die Vorbereitungen zur Kirchweih 1914 wurden durch den Kriegsausbruch jäh unterbrochen. Als unsere Krieger damals hinausgingen, wollten sie in heller Begeisterung ihre Akerb bald in Paris feiern. Aber es kam anders. Wie ein Märchen aus längst vergangener Zeit klingt es und, wenn wir an dem fünften Kriegserweckung denken an den Kermesbaum mit dem Kermesbaum, dem Kermesbaum, den ganzen Kermesbaum, das Sammeln von Sped. Eiern usw. am Kermesbaum, das Begraben der Akerb am Kermesbaum durch Verbrennen des Strohmannes, und erst den Kermesbaum und den Kermesbaum. Ist im Ansehn der kommenden fleischlichen Wochen. Ja, die Märchen haben alle das Motto: „Es war einmal.“

t. Dohheim i. L. 14. Aug. Großfeuer. In der Remmannischen Gerberei brach Dienstag früh ein Brand aus, der ein mit Leinwand dicht gefülltes Gebäude bis auf die Grundmauern einäscherte. Zur Hilfeleistung wurde eine Automobilspritze aus Mainz alarmiert, der es gelang, jede Weiterverbreitung der Flammen auf die Dachflächen zu verhindern. Der Betrieb erleidet keine Unterbrechung.

1. August. 14. Aug. Mit dem Dolch erhöhen. Als in einer hiesigen Wirtschaft der Nachtwächter Feierabend bot, kam es durch zwischen ihm und einigen Gästen zu Streitigkeiten. In dessen Verlauf der auf Urlaub hier weilende Scharfschütze Leiger den Wirt mit einem Dolch erschoss.

Verantwortlich für Politik und Redaktion: H. G. Glöckner, für den Abdruck rechtswertigen Text: Hans Glöckner. Für den Inhalt und geschäftliche Mitteilungen: L. H. J. Richter. Sitz in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Vorausgeschickte Witterung für Freitag, 16. August:
Zunehmende Bewölkung; vereinzelte Niederlagen.

L. RETTENMAYER Stadtmzüge Ferntransporte

Centrale Nicolassstr. 5. Telefon: 12, 115, 124, 242, 2376, 6611.

ohne Umladung und unter Garantie
Wiesbadener Möbelheim. 5083



Für die uns beim Heimgehe unseres lieben Entschlafenen bewiesene herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden, sowie die beim Hinscheiden meines Mannes geleistete treue Hilfe spreche ich hiermit allen meinen herzlichsten Dank aus. Ebenso sage ich Herrn Pfarrer Diehl für seine überaus trostreichen Worte hiermit innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Christiane Opel geb. Möbus.

Wiesbaden, 14. August 1918.
Adlerstrasse 67.

[3543]

Achtung Geschirr-Verkauf!

Allen geehrten Hausfrauen die Nachricht, daß eine große
Wagenladung Henkeltöpfe
eingetroffen ist, welche sofort zum Verkauf kommt, auch eine Partie
Einnachtöpfe, Kasserollen, Schüsseln usw.
Es kosten 5 im Gebund 5 Töpfe und 1 Kasserolle 6 Stück zusammen 5 Mk.
ohne Kasserolle, 6 Töpfe 4 Mk.
Der Verkauf findet statt im Garten des kath. Lese-Vereins, Lützenstr. 29.

Hefel Papagel u. Kanarienvogel
Sitz in Wiesbaden, Rheinstr. 60.

Beit.: Umfahntener auf Luxusgegenstände.

Nach § 14 des am 1. August d. J. in Kraft getretenen Umfahntenergesetzes vom 20. Juli 1918 sind Steuerpflichtige, die Luxusgegenstände umfahnen, zur sofortigen Anzeige verpflichtet, die enthalten muß:

1. Name (Dirma), 2. Wohnort (Zit), 3. Art des Unternehmens und der Gegenstände, die es umfahnt, nach ihrer handelsüblichen Bezeichnung.

Diese Anzeige ist spätestens innerhalb 8 Tagen schriftlich an den Magistrat, Warenumschlagsteuerstelle, zu richten, kann aber auch mündlich im Rathaus, Zimmer Nr. 60, vormittags von 6½ bis 12½ Uhr erfolgen.

Wiesbaden, den 12. August 1918.

Der Magistrat, Warenumschlagsteuerstelle.

Verkauf von Kartoffeln.

Ab Donnerstag, den 15. ds. Mts. und folgende Tage erhalten die Kunden der Kartoffel-Verkaufsstellen Nr. 32 bis 42, Nr. 217 bis 238 auf Feld 33 der neuen Kartoffelkarte 3 Pfund Frühkartoffeln zum Preise von 15 Pfennig das Pfund.

Wiesbaden, den 14. August 1918.

Der Magistrat.

Sonnenberg. — Betrifft: Feuerwehrrückung.

Am Sonntag, den 18. August 1918, vormittags 7 Uhr findet in Sonnenberg eine Übung der Pflichtfeuerwehr statt. Zusammenkunft: Sprihenhaus.

Zur Übung müssen erscheinen alle männlichen Einwohner aus Sonnenberg vom begangenen 17. bis zum vollendeten 35. Lebensjahre.

Unpünktliches Erscheinen oder Fernbleiben wird nach § 6 der Feuerlöschpolizeiverordnung bestraft.

Sonnenberg, den 14. August 1918.

Der Bürgermeister, Büchel.

Veränderung in der Brotversorgung.

1. Die am 15. Juni 1918 geänderten Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über die Regelung des Verbrauchs von Mehl und Brot in Wiesbaden vom 3. Mai 1917 werden aufgehoben und durch folgende ersetzt:

Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über die Regelung des Verbrauchs von Mehl und Brot in Wiesbaden.

Zu § 3.

Infolge der Heraushebung der den Brotbezugsberechtigten zugehenden Mehlmengen gelangen vom 19. August 1918 ab 1200 Gramm Mehl (ohne Streckungsmittel) oder 900 Gramm Brot in zwei Leiben je 900 Gramm als Wochenmenge zur Verfügung.

Zu § 4.

Zu Zulagen werden wöchentlich gewährt:
für Schwerarbeiter (§ 3) 1 Zusatzbrot (1425 Gramm)
für Arbeiter (§ 2) ½ Zusatzbrot
für Kinderschwierarbeiter (§ 1) ¼ Zusatzbrot
für werdende Mütter (§ 2) ¼ Zusatzbrot.

Die Zulagen für Militärpersonen richten sich nach den jeweiligen Bestimmungen der Reichsgetreidekasse oder der sonst zuständigen Behörde.

Zu § 6.

Mehl anstatt Brot darf nur in der Mischung des Kriegsbrotbezuges, beziehungsweise abgezogen werden.

Zu Absatz Reichsbrotmarken.

Im Umtausch können Reichsbrotmarken für 250 Gramm Brot per Kopf und Tag bezogen werden.

II. Verordnung für den Stadtkreis Wiesbaden vom 3. Mai 1917.
Die am 15. Juni 1918 angeordnete Veränderung der Ziffer 1 wird wie folgt ersetzt:

Einheitsbrot.

Es wird ein Kriegsbrot gebacken aus 94 Prozent aus-

mahlenem Mehl nach der von dem Magistrat jeweils festgesetzten Mischung (ohne Zusatz von Streckungsmitteln) und zwar:

a: aus 1200 Gramm Mehl werden als Wochenmenge für die vorzugsberechtigten Bevölkerung zwei Leibe Brot mit je 1100 Gramm Teigengewicht und 900 Gramm Verkaufsgewicht — 24 Stunden nach dem Backen — hergestellt.

b: aus 1050 Gramm Mehl wird ein Zusatzbrot (für Schwerarbeitersulagen) mit 1000 Gramm Teigengewicht und mit 1425 Gramm Verkaufsgewicht — 24 Stunden nach dem Backen — hergestellt.

III. Krankenbrot.

Unter Aufhebung der Bestimmung vom 15. Juni werden hiermit folgende Bestimmungen über Herstellung von Krankenbrot erlassen:

1. Weizenbrot aus 1370 Gramm Weizenmehl, mit Dese gebacken. Eine Wochenmenge beträgt zwei Leibe Brot mit je 1080 Gramm Teigengewicht und 900 Gramm Verkaufsgewicht 24 Stunden nach dem Backen.
2. Grabambrot: als eine Wochenmenge werden zwei Leibe Brot verabschiedet, mit gleichem Gewicht wie unter Ziff. 1.
3. Zwieback: eine Wochenmenge beträgt 3 Pakete mit total 1440 Gramm Verkaufsgewicht (jedes Paket enthält 40 Stück mit zusammen 480 Gramm).

IV. Höchstpreise für Brot und Mehl.

Unter Aufhebung früherer Bestimmungen werden folgende Preise ab Verkaufsstelle festgesetzt:

- für ein Kriegsbrot von 900 Gramm Verkaufsgewicht 50 J
- für ein Zusatzbrot von 1425 Gramm Verkaufsgewicht 75 J
- für ein Weizenbrot von 900 Gramm Verkaufsgewicht 65 J
- für ein Grabambrot von 900 Gramm Verkaufsgewicht 60 J
- für eine Wochenmenge Zwieback von 3 Paketen . . . 3,00 M
- für ein Kilo gemischtes Kriegsbrotmehl . . . 54 J

Inkrafttreten.

Diese Bestimmungen treten vom 19. August 1918 ab in Kraft.

Wiesbaden, den 12. August 1918.

Der Magistrat.

Königliche Schauspiele.

Geschlossen bis 31. August.

Residenz-Theater.

Operetten-Gastspiele — Direktor: Robert Kaplerer.

Stellvert. Direktor: Fritz Tesloff.

Donnerstag, den 15. August.

Abends 7.30 Uhr.

Brünnlingsluft.

Operette in 3 Akten von Karl Lindau und Julius Wilhelm.
Musik nach Motiven von Jos. Strauß, zusammengestellt von Fritz Reiterer.
Ende gegen 10 Uhr.

Wochenplan. Freitag, den 16. August, abends 7.30 Uhr: Schwarzwaldmädel. — Samstag 7.30 Uhr: Die lustige Witwe. Sonntag 3.30 Uhr: Brünnlingsluft. 7.30 Uhr: Schwarzwaldmädel. — Montag 7.30 Uhr: Die lustige Witwe.

Kurhaus Wiesbaden.

Donnerstag, 15. Aug.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnement-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Abends 8 Uhr im Abonnement:

Symphonie-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

1. Im Frühling, Ouverture

2. Siegfrieds Rheinfahrt aus dem Musikdrama „Götterdämmerung“ Wagner

3. Symphonie in C-dur Schumann.

Odeon-Lichtspiele

Kirchgasse 18.

Spielplan vom 14. - 16. August:

Erstaufführung:

Der Rubinalamander

Schauspiel in 4 Akten mit

Bruno Decarli.

Leichtfuss

Drama in 3 Akten aus dem

europäischen Stabesleben.

Freunde

auf die man sich verlassen kann.

Humor.

Berliner Oberland-Bahn.

Natur. (3222)

Kinephon

Morgen letzter Tag!

Erst-Aufführung.

Die tanzende Hanne

Drama in 4 Akten mit

Hanni Weise

Der Künstler träumt

Mistliche Posse in 3 Akten

Auf Erholungsurlaub

Zeitgemäßes Lustspiel in

3 Akten mit (277)

Hansi Dege, Gerhard Damman

Challa.

Vom 14. bis 16. August:

Erstaufführung!

Halla's Geliebte.

Schauspiel in 4 Akten.

Baroneßchen auf Streifurlaub.

Lustspiel in 3 Akten.

2 Waggon Karotten

Pfund 25 Pfg., Zentner 22.— M.

2 Waggon Weißkraut

Pfund 25 Pfg., Zentner 23.— M.

Verkauft an Jedermann.

(6208)

Weitere Waggonladungen sind unterwegs und wollen sich Händler u. Großverbraucher wegen früheren Bezügen an mich wenden.

Knapp, Friedrichstr. 8. Tel. 6458.

Großer Hand-eiterwagen

(für Gartengänge geeignet) zu verkaufen.

(*3546)

Sonnenberg, Adolfsstr. 5.

Sonnenberg. — Bekanntmachung

Verkauf von Fleisch und Wurst bei den hiesigen Metzgern am Samstag, den 17. August 1918 in der Reihenfolge der Brotkarten-Nummern wie folgt:

Nummer 1551 bis 1686	und 1 bis 200	von 8 bis 9 Uhr vormittags
201 bis 500	von 9 bis 10 Uhr vormittags	
501 bis 850	von 10 bis 11 Uhr vormittags	
851 bis 1200	von 11 bis 12 Uhr vormittags	
1201 bis 1550	von 12 bis 1 Uhr vormittags	

Während der gleichen Stunden erfolgt die Abfertigung der Fleischmarken im „Rassauer Hof“.

Durch Aushang wird noch bekannt gegeben, welche Mengen für jede Person zum Verkauft kommen.

Sonnenberg, den 14. August 1918.

Der Bürgermeister. Buchelt.

Kaffee Ritter

„Unter den Eichen“

Monopol

Morgen letzter Tag!

2

Erstaufführung!

Der fremde Mann

Schauspiel aus der Gesellschaft in 4 Akten

In der Hauptrolle: Eva Speyer

Interessante Naturbilder

Amalie . . . 45 Mark

Köstliches Lustspiel in 4 Akten

von Sven Gade

Hauptdarsteller: (276)

Lisa Weise | Karl Beckersachs.

Ich habe meine (283)

Tätigkeit wieder

aufgenommen.

Sprechstunden zunächst

nur Montag, Mittwoch, Frei-

tag u. Samstag, ab 3 1/2 Uhr

Wilhelmstr. 42.

Sanitätsrat Dr.

Lugenbühl.

Aus dem Felde

zurückgekehrt

habe ich meine ärztliche

Tätigkeit wieder auf-

genommen. (287)

Sprechzeit 3—4 Uhr.

Dr. Otto Bickel,

9 Adolfsstrasse 9.

Commerzienrat kann jeder in 10

Minuten. Auskunft kostenlos

an. Rüd. Frau Ernst Branden-

burg-Loessin, Berlin N. 65. (*3529)

Heute Donnerstag Tulpenstiel-Orchester

Leitung: Herr Arno Tulpenstiel.

Heute Donners- tag abend Garnison-Kapelle

Leitung: Herr Obermusikmeister Weber.

Aufsehen erregende Erdbeerneuheit

„HANSA“



Diese Erdbeerneuheit tritt augenblicklich ihren Siegeszug durch die uns verbündeten Länder an. Wir hatten bisher wohl viele Erdbeersorten, welche reich tragen, aber wohl kaum eine, die zur Haupterntezeit, welche sehr früh eintritt, bis 15 mit Riesenerträgen beladene Fruchtstängel an einem Stock hervorbringt. Das Gewimmel von riesigen Früchten an den kräftigen Pflanzen mit ihrem dunkelgrünen Laub muss man gesehen haben, um überhaupt einen Begriff von der ungeheuren Fruchtbarkeit zu bekommen. Die riesige Größe der zuckersüßen, köstlich aromatischen Früchte, die in Erstaunen setzen, das feste Fleisch, welches lange Transporte und nasse Witterung aushält, die blutroten, dabei prachtvoll glänzenden Beeren, die ungeheure Fruchtbarkeit wird der „HANSA“ die marktbewerbende Zukunft sichern und in kurzer Zeit den gesamten Erdbeerbau beherrschen. Wo diese Riesenerträge, 5 Stück wogen oft ein Pfund, nur 5 Minuten ausgestellt wurden, waren sie im Umsehen zu den höchsten Preisen ausverkauft. „HANSA“, auch Bluterbeere genannt, ist unstreitig die aromatischste aller existierenden Erdbeersorten. Während andere Sorten nur 4—5 Jahre ertragfähig bleiben, trägt „HANSA“ 9—10 Jahre unermüdet, die Anlage braucht also nur alle 10 Jahre erneuert werden, schon dieser Umstand allein macht sie zur wertvollsten Sorte. Das Kleinod für Marktgärtner ist geschaffen, dem Boden die höchsten Erträge abzurufen, um unseren verwundeten und kranken Kriegerern Erfrischung und Heilung zu bringen. Ich rate jedem Gartenfreund, wenigstens einen Versuch im eigenen Interesse zu machen, die „HANSA“ sollte nirgends fehlen. Da eine ungeheure Nachfrage nach diesem Kleinod entsteht wird, empfiehlt es sich, sofort zu bestellen. Die Versandgärtnerei Hütge in Kitzbühler 146, Lieferant Königl. und fürstl. Höfe, versendet die Pflanzen zu nachstehenden äußerst herabgesetzten Preisen: 25 Pflanzen für 2 M., 50 St. 3.50 M., 100 St. 6.50 M., 200 St. 12 M., 300 St. 25 M., 1000 St. 40 M. Die Zusendung der Pflanzen erfolgt sorgfältig in Moos verpackt, der Reihe der Eingänge nach im Monat August-September. Jeder Auftrag wird sofort bestätigt. Sämtliche Sendungen gehen als dringendes Eilpaket oder als beschleunigtes Eilgut zu Lasten des Empfängers per Nachnahme oder vorherige Kasse. Bestellungen mit undeutlich ausgedruckten Adressen werden nicht ausgeführt. Genaue Kulturanleitung wird jeder Sendung gratis beigegeben. [D 100]

Werkzeugmacher

der durchaus selbstständig arbeiten kann, mit welcher Erfahrung, sofort gesucht.

Buchhold & Beer,

Maschinenfabrik G. m. b. H.

Wiesbaden, Moritzstraße 68.

Schneiderin

sofort in dauernde

Stellung gesucht. (6282)

M. Schloss & Co.

Gewandte

Packerin

sowie sachkundige

Verkäuferinnen

sucht (629)

Rietmann.

Junges Mädchen

für leichte Hausarbeit gef. sucht

Buchhold, Wiesbaden,

Bierstadtstraße, Adolfsstr. 3.

Stellengesuche

Junges Mädchen,

21 Jahre alt, sucht zum 1. Okt.

Stellung als Servierfräulein

in einem bess. und groß. Hotel.

Angebote bitte an Paula Kreng-

selbst, Adr.: Pöschel, Kiel-Gar-

den, Brommstraße 20. (*3535)

Junges Mädchen,

23 Jahre alt, sucht zum 1. Okt.

Stellung als Stütze in einem

bess. u. groß. Haushalt. Selbige

ist gut im Nähen bewandert.

Angeb. erb. an E. Pöschel, Kiel-

Garden, Brommstr. 20. (*3534)

Tiermarkt

1 schweres junges Arbeits-

pferd (Stute),

1 leichtes Rassepferd, suberlä-

sig gefahren.

2 Schweig. Zehnziegen mit

10 Woch. alt. Lämmern suberl.

Sander u. Herz,

Bierstadt bei Wiesbaden,

G. 22 | Wöhrstraße 4.

Friedrichstr. 50, I.

Paul Rehm, Zahn-Praxis

Friedrichstrasse 50, I.

Zahnschmerzabseitung, Zahnziehen, Nervitäten, Fremdkörper

Zahnregulierungen, Künstl. Zahnersatz in div. Ausführungen u. A. m.

Sprechst.: 9—6 Uhr. Telefon 3118.

Dentist des Wiesbadener Beamtenvereins.

Tulpenstiel-Konzert-Palast

Stiftstraße 18.

Telefon 1035.

Heute Donnerstag:

Grosser Abschieds-Abend

des in kurzer Zeit so beliebt gewordenen weltbekannten Komikers

HEINZ JUROCK

Morgen, ab 16. August:

Das Staunen erregende Sensations-Gastspiel

Näheres durch Plakate! (629)

TULPENSTIEL'S

Konzert-Palast

Ab morgen Freitag, 16. August:

Grosses

Sensations-Gastspiel

? HUGOS ?

Das unlösbare Rätsel.

HUGO stellt alles bisher Dagewesene weit in den Schatten und wird in Wiesbaden :: überaus grosses Aufsehen erregen. ::

(629)

Elektr. Kochtöpfe,

Platten, Herde, Bügeleisen, Haartrockner

Flack, Luisenstrasse 44,

neben Residenztheater.

Alte Feuerversicherungs-Aktien-Ges.

hat ihre mit wesentlichem Bestand verbundene

Haupt-Agentur

für Wiesbaden zu vergeben.

Geil. Bewerbungen erbitten unter F. S. E. 964 an

Rudolf Woffe, Frankfurt a. M. A. 178

Garten (Baugel.) m. schön. Obstb. bespfl., die Rute zu 280 M. zu ver- off. u. N 330 a. b. Geschäftsstelle d. Bl., Nikolastraße 11. (6137)

Ein Stück Land sofort zu

pachten gesucht. (*3539)

off. u. N 349 a. b. Geschäfts-

stelle d. Bl., Nikolastraße 11.

Gesucht auf 1. Oktbr. schöne 3 Zimmer-Wohnung. (*540) off. u. N 348 a. b. Geschäftsstelle d. Bl., Nikolastraße 11.

Suche Zimmer m. voll. Pension

Rühe Bahnhofstraße. Angebote

zu richten an Frau. Gaudt,

Postfach 111 Stadt. 10000